

Römer 8, 31b-39

gehalten:

am 31. Dezember 2015 in Brunsbrock (St. Matthäus-Gemeinde)

Altjahrsabend gemeinsam mit Stellenfelde

Kanzelsegen: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Gottes Wort für die Predigt am Altjahrsabend steht im Römerbrief im 8. Kapitel:

31) Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

32) Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33) Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht.

34) Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.

35) Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

36) Wie geschrieben steht (Psalm 44,23): »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.«

37) Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.

38) Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

39) weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

Lasst uns beten: Herr, dreieiniger Gott. Wieder geht ein Jahr zu Ende und wir legen es vor dir ab. Nimm alles von uns, was uns belastet und hilf uns fröhlich und voller Vertrauen auf dich auch in das neue Jahr zu gehen unter deinem Segen. Dazu hilf du nun mit dieser Predigt. Amen.

Was ist alles gegen uns? 2015 - die Welt im Chaos!

Liebe Gemeinde zum Jahreswechsel,
wie sieht deine Bilanz des Jahres 2015 aus? War es ein gutes Jahr oder ein eher unruhiges Jahr? Oder vielleicht sogar beides?

Als ich letzte Woche mit meiner Frau einen der zahlreichen Jahresrückblicke im Fernsehen angeschaut habe, fiel uns beiden auf: Irgendwie gab es in diesem Jahr eine Schreckensmeldung nach der nächsten und uns wurde ganz deutlich: Frieden, Sicherheit und Geborgenheit sind keine Selbstverständlichkeit in diesem wohl eher unruhigen Jahr 2015. Viele leidvolle und traurige Ereignisse hat es in den letzten 12 Monaten gegeben und dabei sind wir in Brunsbrock noch gut dran. Wir konnten oftmals den Fernseher oder das Radio ausschalten, wenn es mit den furchtbaren Nachrichten wieder mal zu viel wurde:

Der Anschlag auf Charlie Hebdo im Januar, die Griechenlandkrise, der Absturz der German-Wings-Maschine über den französischen Alpen, zahlreiche islamistische Terroranschläge u.a. in Tunesien, Kenia, der Türkei, San Bernardino und Paris, ein Sprengstoffanschlag auf ein Flugzeug über der Sinai-Halbinsel mit über 220 Menschen, das Erdbeben in Nepal mit über 8000 Toten, die Flüchtlingskrise ... Und das ist nur ein kleiner Ausschnitt. Und dann sind da der Abgasskandal bei VW und der Korruptionsskandal bei der FIFA, bei denen man kopfschüttelnd daneben steht und sich fragt, wie so etwas sein kann...

Eine ganze Menge an Personen, Gruppierungen und Katastrophen können wir hier nennen, die das Jahr 2015 zu einem unruhigen Jahr gemacht haben... Eine eher traurige Bilanz.

Was ist alles gegen uns? 2015 - unser persönliches Chaos!

Und doch kommen wir heute Abend ja nicht in erster Linie zusammen, um uns über all das aufzuregen und zu schauen, was *andere* wieder alles Böses angestellt haben und wo *andere* versagt haben. Wer die Bösen sind, die die Terroranschläge, die Flüchtlingskrise, den VW-Skandal usw. verursacht haben, das wissen wir ja zum Teil...

Heute Abend ziehen wir aber auch selbst Bilanz und schauen, wie bei uns das Jahr persönlich gelaufen ist.

Wir denken vielleicht an all das Schöne, das gewesen ist: An Geburtstage, Urlaube, Gemeindefeste, Jubiläen, Feiern mit Freunden und Dinge, die uns gelungen sind, auf die wir dankbar zurückblicken...

Aber vielleicht auch an die weniger schönen Dinge: Krankheiten, Todesfälle, Verluste ...

Wenn Paulus hier an die Gemeinde in Rom schreibt, dann hat er allerdings auch noch etwas anderes im Kopf. Er denkt nicht nur an die schönen Dinge, die ihm so im Leben gelingen, sondern auch an das, was ihm alles nicht gelingt. Er denkt

darüber nach, was eigentlich passieren würde, wenn Gott selbst Bilanz zieht. Bilanz des Jahres 2015! Und zwar bei jedem von uns persönlich. Wie würde das aussehen?

Wäre 2015 ein Jahr, bei dem wir sagen würden: „Alles wunderbar gelaufen, so wie ich mich verhalten habe“? Oder würde es uns nicht eher so gehen, dass man wie bei VW versuchen würde, das ein oder andere zu manipulieren. Die Bilanz lieber etwas zu fälschen, weil wir wissen: Wenn das ans Tageslicht kommen würde... Das wäre nicht sonderlich gut.

Gespräche, in denen wir Menschen im letzten Jahr verletzt haben. Kommentare, die uns über die Lippen gekommen sind, die wir lieber hätten lassen sollen.

Momente, in denen wir ungeduldig gewesen sind. Harte Worte aus unserem Mund oder wo wir vielleicht unserem Gegenüber mit Desinteresse begegnet sind und ihn wie Luft behandelt haben.

Zeit, die wir verplempert haben und unseren Aufgaben nicht nachgekommen sind als Eltern, als Großeltern, als Kinder, als Pastor, als Freund, als Freundin. Zeit, die wir Gott nicht gegeben haben, obwohl er uns extra Zeit freigeräumt hatte für die Begegnung mit ihm...

Mails, SMS, Whatsapp-Nachrichten, Briefe die wir geschrieben haben, in denen unschöne Dinge standen...

Telefonate, die wir im letzten Jahr geführt haben, die bitte nicht ans Tageslicht kommen sollen...

Gedanken, die wir gehabt haben im Jahr 2015, die bitte nicht öffentlich werden sollen...

Liebe Gemeinde, all das gehört auch zum Jahr 2015. Und: Wir können hier nichts beschönigen. Diese unsere „Abgaswerte“ können wir vor andern vielleicht fälschen oder schönfärben, aber vor Gott – da geht das nicht.

Wie würde er Bilanz ziehen von dem Jahr 2015? Bilanz vom Chaos in der Welt und bei uns persönlich? Würde er sagen: Ja, so hab ich mir meine Welt gedacht?

Da stinken die „Abgaswerte“ von 2015 in der Welt und bei uns persönlich bis zum Himmel... Eine Menge, die uns da entgegensteht...

Wer ist in dem allen für uns?

Doch Paulus stellt am Ende des Jahres nicht zuerst die Frage: „Was ist *gegen* uns?“ Das wissen wir heute Abend schon zu Genüge. Paulus fragt vielmehr, wer in all dem Chaos in der Welt und in unserer persönlichen Bilanz noch *für uns* ist. Und er schreibt Erstaunliches und so unglaublich Tröstendes:

31) Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

32) Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33) Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht.

34) Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.

Gott ist für uns!

Paulus beschreibt hier das Bild eines Gerichtsprozesses, in dem Gott als Richter sitzt. Nur: Der Richter ist parteiisch! Stell dir vor gegen VW oder die FIFA wird ein Verfahren eingeleitet. Es kommt zum Gerichtsprozess und es stellt sich heraus: Der Richter ist parteiisch! Das wäre das Letzte! Das geht nicht! Das müssten wir anfechten. Doch in unserem Leben und für unsere Bilanz 2015 wird das auf einmal zu unserem großen Glück. Der Richter liebt den Menschen im Chaos 2015 und ist auf seiner Seite!

Da ist einer, der trotz allem weiterhin unverbrüchlich zu seinen Menschen steht. Obwohl er schon so oft immer wieder damit Schiffbruch erlitten hat, liebt Gott uns weiterhin. **Er ist für uns!** Gott ist nicht wie der Weihnachtsmann und fragt erstmal, ob wir alle auch schön artig waren, sondern er beschenkt uns

auch nach Weihnachten immer und immer wieder. Völlig umsonst! Er kommt in den Abgasskandal unseres Lebens. Aber er manipuliert nicht die Werte und drückt beide Augen zu. Sondern er gibt das Beste, was er hat. Er gibt sich selber. Er gibt seinen Sohn, der für die Strafzahlungen aufkommt und alles ein für allemal erledigt am Kreuz von Golgatha! Und unsere Jahresbilanz 2015 sieht auf einmal wieder blendend aus – weil Christus, unser Anwalt, die Bilanzen austauscht. Wir bekommen seine glänzende Bilanz und Christus nimmt unsere Jahresbilanz auf sich. Gleich wieder im Heiligen Abendmahl. Nochmal: Das ist nicht ein „Ich drück mal beide Augen zu“. Dann hätte Christus nicht sterben zu brauchen. Aber hier findet ein Austausch statt.

Bescherung – auch eine Woche nach Weihnachten. Was für ein Geschenk – gerade am Silvesterabend! Unsere Bilanz stimmt wieder!

31) Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?

Was ist alles gegen uns? 2016: Die Welt wieder im Chaos?

Liebe Gemeinde, es ist schön, dass wir befreit das alte Jahr verlassen können. Und doch gehört es ja auch zu einer Bilanz, dass man nicht nur zurückschaut, sondern auch den Blick nach

vorne richtet. Was wird kommen? Wie wird das Jahr 2016 werden?

Geht es nicht gerade so weiter, wenn man über die Weihnachtsfeiertage wieder Nachrichten schaut? Orkane im Bundesstaat Mississippi, Überschwemmungen in Südamerika und England...

Und auch Paulus scheint hier ja einen pessimistischen Blick zu haben, wenn er von Trübsal, Angst, Verfolgung, Hunger, Nacktheit, Gefahr, Schwert, Tod, Mächten und Gewalten spricht.

Gott ist auch 2016 für uns, bei uns!

Liebe Gemeinde, Paulus sagt uns nicht, dass wir im Jahr 2016 vollkommen an schlimmen Erfahrungen vorbeigelotst werden. Paulus sagt uns auch nicht, dass das neue Jahr problemlos und reibungslos verlaufen wird. Aber eines sagt er uns heute Abend für das kommende Jahr:

Egal, was auch kommen mag: **Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.**

Nichts, aber auch überhaupt rein gar nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes!

Wie kann dieser Apostel Paulus so etwas sagen? Wie kommt er darauf? Ist das nicht Anmaßung? Hat der überhaupt jemals Leid und Elend erlebt? Weiß der, was Schicksalsschläge oder

Katastrophen sind? Hat der überhaupt einen blassen Schimmer von richtiger Not? Ja, von meiner Not. Von den Problemen, die ich im letzten Jahr hatte? Und von dem, was mich vielleicht erwartet 2016?

Ja, Paulus hat selbst Unfassbares erlitten. In der Bibel lesen wir, dass der Apostel mehrmals im Gefängnis war. Er wurde bestialisch gefoltert, einmal gesteinigt, hat drei Mal Schiffbruch erlitten und trieb tagelang auf offenem Meer, wurde überfallen, und hatte auch eine Krankheit, die ihn wohl sein ganzes Leben lang begleitet hat, was genau wissen wir nicht. All das würde ich mir für 2016 nicht wünschen.

Und trotzdem weiß Paulus: Gott lässt mich in diesen Situation nicht los. Paulus spricht hier also aus einem ganzen Erfahrungsschatz an schlechten Erlebnissen und grausamen Ereignissen. Er vertraut trotz allem, was er an Schwerem erlebt hat, dem, der ihm verspricht ihn nicht alleine zu lassen, sondern bei ihm ist und ihn liebt: Gott selbst.

Und genauso sieht Gott, unser himmlischer Vater uns, dich und mich auch im neuen Jahr. Es sieht uns, wenn das Chaos wieder über uns kommt oder wir es vielleicht wieder mal selbst verursachen. Er sieht uns und ist für uns da und an unserer Seite, um uns beizustehen, uns zu vergeben und zu trösten. Ja,

er wird uns sogar Wege zeigen, wenn wir nicht mehr wissen, wie es weitergehen wird.

Und wenn wir im neuen Jahr daran zweifeln sollten, dann lasst uns dahin schauen, wo Gott seine Liebe so überaus deutlich gezeigt hat: Am Kreuz von Golgatha. Daran merke und sehe ich, dass er mich auch 2016 nicht verlassen wird. Im Gegenteil: Er wird mich auch im kommenden Jahr begleiten durch sein Wort, im Heiligen Abendmahl, in der Vergebung in der Beichte...

Der Evangelist Axel Kühner, von dem wir einige Andachten in der Adventszeit gehört haben, hat das einmal sehr schön ausgedrückt, indem er sagte¹:

„Schiffbruch erleiden ist immer schmerzlich. Aber was bedeutet es letztlich, wenn Gott der Ozean ist?

Zugrunde gehen ist immer notvoll. Aber was bedeutet es letztlich, wenn Jesus der Grund unter allem ist?

Aus unseren Höhenflügen abstürzen ist immer enttäuschend. Aber was bedeutet es letztlich, wenn das Netz der göttlichen Liebe uns auffängt?

Aus wunderbaren Träumen erwachen ist immer ernüchternd. Aber was bedeutet es letztlich, wenn Gott die Realität ist?

1 aus: Kühner, Axel: Zuversicht für jeden Tag. 23.08.: Was bedeutet es letztlich?

Sterben ist immer die schmerzlichste Trennung vom Leben. Aber was bedeutet es letztlich, wenn wir in Gottes Ewigkeit hineinsterven?“

Im Glauben an Jesus, da stimmt sogar die Bilanz am Ende meines Lebens! Denn:

Wenn Gott für uns, wer oder was kann da eigentlich noch gegen uns sein? Denn ich bin gewiss, dass nichts uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.